

## Duale Berufsbildung als Schlüssel zu einem wettbewerbsfähigen Europa

Gemeinsame Tagung des ZDH, BIBB und des DIHK vom 28. - 29. Januar 2008

---

### Schlussfolgerungen

Die Verstärkung des internationalen Wettbewerbs sowie die demographisch bedingten Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur haben erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft. Bereits jetzt gibt es in vielen EU-Mitgliedstaaten Anzeichen eines Fachkräftemangels, der länderspezifische Ausprägungen aufweist. Die Sicherung eines qualifizierten Fachkräftenachwuchses stellt jedoch für alle Staaten der EU eine Herausforderung der Zukunft dar. Denn sie ist wesentliche Voraussetzung für die Erhaltung der Innovationsfähigkeit und die Förderung von Wachstum und Beschäftigung in den Staaten Europas.

Ziel von Politik und Wirtschaft muss es deshalb sein, durch gemeinsame Initiativen und Maßnahmen den Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften zu decken und deren Integration in den Arbeitsmarkt nachhaltig zu sichern.

Eine fundierte berufliche Ausbildung ist dafür eine der besten Voraussetzungen. Rasche Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft, in Technik und in Arbeitsprozessen erfordern eine kontinuierliche Anpassung der Qualifikationen und Kompetenzen, um Beschäftigungsfähigkeit auf Dauer erhalten zu können. Dies wird angesichts der demographischen Entwicklung noch weiter an Bedeutung gewinnen und eine verstärkte Nutzung der vielfältigen Formen des lebenslangen Lernens einschließlich des Lernens in der Arbeit erfordern.

Bildung, berufliche Ausbildung und Qualifizierung im Lebensverlauf werden damit zum Schlüssel für die Beantwortung essenzieller Zukunftsfragen in Wirtschaft und Gesellschaft. Politik und Wirtschaft sind deshalb gefordert, verstärkte Anstrengungen zur Förderung von Bildung, insbesondere aber von beruflicher Bildung in die Wege zu leiten. Dabei geht es sowohl um die Ausbildung von jungen Menschen als auch die Förderung von Arbeitnehmern, um ihre Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe und die Sicherung ihrer Beschäftigungsfähigkeit. Berufliche Bildung muss berufliche Handlungskompetenz fördern, die Wissen, Fertigkeiten, soziale und personale Kompetenzen gleichermaßen einschließt und diese in praktischer Weise erproben.

Damit sich die notwendige Praxisorientierung sowie die gesellschaftsintegrativen Stärken des beruflichen Lernens in den Berufsbildungssystemen der Europäischen Union weiterentwickeln, unterstützen wir berufsbildungspolitische Initiativen, die darauf abzielen,

- ein attraktives Angebot an hochwertigen Ausbildungsgängen zu schaffen oder auszubauen, die Schulabgänger besser auf das Berufsleben vorbereiten und damit ihre Einsatzmöglichkeiten in der Arbeitswelt erhöhen;
- Berufsausbildung betriebsnah zu organisieren und ihre Ziele und Methoden mit den Anforderungen der Arbeitswelt in Einklang zu bringen;
- Berufsausbildungssysteme so auszurichten, dass sie festgesetzte Mindeststandards der Berufs- und Arbeitswelt erfüllen und damit zukunftsfähige Beschäftigungsperspektiven eröffnen.

Dual organisierte Ausbildungssysteme weisen bezüglich dieser Ziele besondere Stärken auf. Berufsausbildung findet hier in realen Arbeitssituationen und lebensechten sozialen Strukturen statt und zielt auf die Förderung arbeitsmarktverwertbarer beruflicher Handlungskompetenz. Das zeichnet sie gegenüber ausschließlich schulisch organisierten Formen der Berufsausbildung aus.

Das duale System der Berufsausbildung in Deutschland verbindet die Stärken der betrieblichen Qualifizierung mit den Stärken des schulischen Lernens. Dadurch wird ein hohes Maß an reflektierter Handlungsfähigkeit in Berufs- und Arbeitssituationen erreicht, die für die spätere Beschäftigungsfähigkeit der Auszubildenden besonders wichtig ist und das Risiko der Jugendarbeitslosigkeit senkt. Für Länder in der Europäischen Union, die auch die Betriebe als Lernorte nutzen oder in Zukunft nutzen wollen, kann diese Organisationsform der Berufsausbildung Beispiele von *good practice* bieten und damit ein Referenzsystem für Reformen sein.

Berlin, den 29. Januar 2008

**Otto Kentzler**

Präsident des Zentralverbands  
des Deutschen Handwerks  
(ZDH)

**Ludwig Georg Braun**

Präsident  
des Deutschen Industrie- und  
Handelskammertages (DIHK)

**Michael Sommer**

Vorsitzender des Deutschen  
Gewerkschaftsbundes (DGB)

**Manfred Kremer**

Präsident des Bundesinstituts  
für Berufsbildung (BiBB)

Herausgeber dieses Dokumentes:  
Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)  
Der Präsident  
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn  
<http://www.bibb.de>

© Copyright:  
Die veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung  
Des Herausgebers dar.

Veröffentlichung im Internet: 31.01.2008